

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

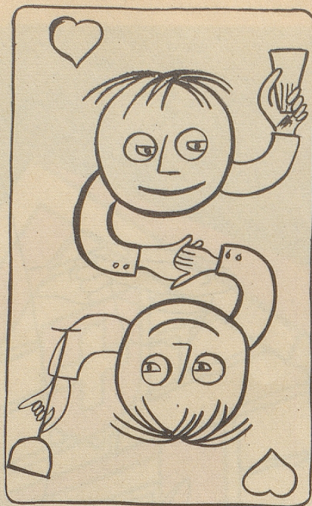
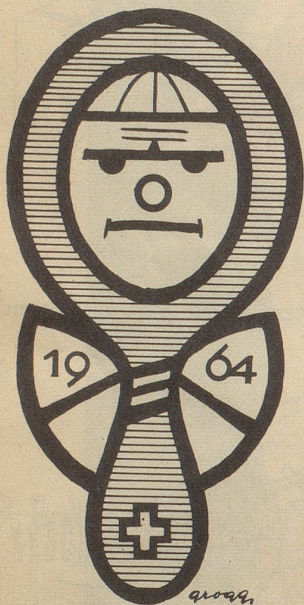
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

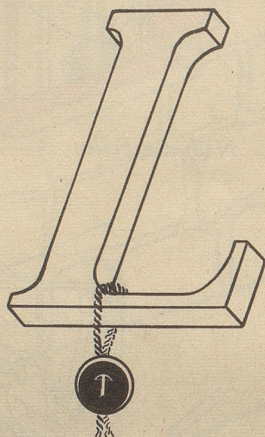
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus unserem Landi-Signet - Wettbewerb

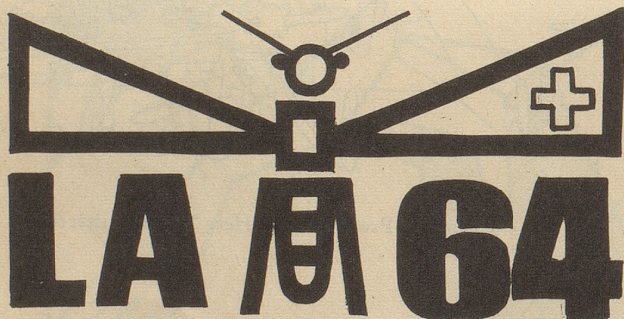
Trostpreise:



W. Lehmann



P. Zuppinger



E. Grief

## Wiener Gschichten

Bei einer Pressekonferenz zu den Verhandlungen über die Besserstellung der Krankenschwestern sagte der Wiener Vizebürgermeister Slavik: «Auf die jungen Schwestern schauen, weil sie so hübsch sind, und nichts für die älteren tun, das geht nicht!»

Landwirtschafts-Minister Eduard Hartmann zum neuen Landwirtschaftsgesetz: «Wenn ein Reporter die Wiener auf der Straße fragte: wozu das Landwirtschaftsgesetz dient, würden 99 Prozent einfach antworten: damit alles teurer wird.»

Handelsminister Dr. Fritz Bock, von Journalisten nach den Ergebnissen der Handelsgespräche mit Chruschtschow gefragt: «Etwas Angenehmeres haben Sie nicht zu fragen?»

Wiener Pressestimmen nach dem Chruschtschowbesuch: «Unser Staat muß, den Gepflogenheiten internationaler Courtoisie folgend, auch solchen Leuten Gastfreundschaft gewähren, deren Beliebtheit bei uns unter dem langjährigen Durchschnitt liegt.» – «Chruschtschow war eine jubelnde Menge im Alleingang.»

Einen alten Bobby-Witz frischte der Besuch des Kreml-Gewaltigen in Wien wieder auf. Bobby und Poldi fahren zum Flugplatz, um bei der Ankunft des russischen Gastes dabei zu sein und hören von draußen den Salut des Bundesheeres. «Warum schießen's denn?» fragt Bobby. «No, wegen dem Chruschtschow», sagt Poldi. Darauf Bobby, als einige weitere Schüsse ertönen: «Ja, treffen s' denn nicht?»

Einige authentische Stilproben aus Prüfungsarbeiten österreichischer Schüler in Staatsbürgerkunde:

«Oesterreich ist eine bürokratische Republik, ihr Recht geht am Volk aus ...»

«Wenn ein Minister sein Amt nicht richtig betätigt, wird er abgesetzt und wiedergewählt.»

«Jeder Staatsbürger hat die Zeugungspflicht, wenn er eine Vorladung vom Gericht bekommt.»

«Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetz gleichgültig. Das Geschlecht ist kein Hindernis.»

«Ein Gesetz kann beantragt werden durch eine Partei im Haus. Wenn 200 000 unterschrieben haben, ist es ein Volksaufbegehren.»

«Der Nationalrat ist immun. Wenn er erwischt wird, kann man nichts machen.»

## Was noch zu erfinden wäre ...



Ein Parking-Meter, dessen Zeiger jeweils um 15 Minuten zurückschnappt, wenn ein Polizist in Sichtweite kommt.

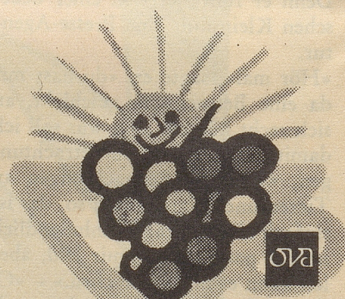
Ein Steuer-Formular, das sich rot verfärbt, sobald falsche Angaben zu Papier gebracht werden.

Vorschläge von Thildy W. in Zürich

## Instantané

In edler mäzentümlicher Anwendung hat eine Großbank in ihr Börsenkurs-tapeziertes Schaufenster ein gutes, in ernsthaftem Bemühen erschaffenes Gemälde gestellt. Gestern sah ich zwei Herren dieses Schaufenster betrachten: Sinnend, Zufriedenheit ausstrahlend, beglückt, heiteren Antlitzes, in vollkommenem Gleichklang mit sich selbst, dem Schicksal und der übrigen Welt. Bei näherem Zusehen erkannte ich, daß der eine das Gemälde und der andere die Börsenkurstabelle fixierte ...

Hibou



Ein edler Tropfen,  
dem besten Weine ebenbürtig,  
— aber alkoholfrei,  
es ist Merlino



# Merlino

der naturreine Traubensaft  
Gesellschaft für OVA Produkte  
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33

## Aus der Witztruhe

Lehrer: «Johnny, wenn du sieben Aepfel hast, und ich bitte dich, mir zwei davon zu geben – wie viele bleiben dir dann?»

Johnny: «Sieben.»

Ein Fremder sitzt eines Sonntagmorgens in einem Park in Savannah und lauscht den Kirchenglocken, derentwegen die Stadt berühmt ist. «Wunderbare Glocken», sagt er zu

einem alten Mann, der neben ihm sitzt.

«Was meinen Sie?»

«Daß die Glocken wunderbar sind», wiederholt der Fremde lauter.

«Ich kann Sie nicht verstehen», erwidert der alte Mann.

Der Fremde brüllt: «Ich sage, daß ihr hier in Savannah wunderbare Glocken habt!»

«Es hat keinen Zweck», sagt der Alte resigniert, «ich kann Sie nicht verstehen, solange diese verdammten Glocken läuten.»

n. o. s.